



Das ZavCenter zur Zeit der klapprigen Kleinbusse

Die Geschichte von OM Belgien nahm ihren Anfang in den 60er-Jahren mit 200 klapprigen Kleinbussen. Jedes Jahr rollten sie über den europäischen Kontinent, gefüllt mit tausenden Sommereinsatzteilnehmern, die begeistert das Evangelium weitersagten. Es wird erzählt, dass die Kleinbusse Jahr um Jahr nur wegen der vielen Gebete weiterfuhren.

**H**eute ist das stotternde Tuckern der Kleinbusse nicht mehr zu hören. Die evangelistische Arbeit von OM in Belgien geht aber entschlossen weiter – trotz Veränderungen in der Leiterschaft, den Arbeitsgebieten und der Vision. Das Ziel des Dienstes bleibt aber trotz der über 40-jährigen Geschichte dasselbe: Die Gemeinden Belgiens zu ermutigen, indem Schulungen in Mission und Evangelisation, Kurzeiteinsätze und Langzeitpartnerschaften durch Jahreseinsatzteams angeboten werden.

### **Papierfabrik wird Finanzzentrum und Autowerkstatt**

Es war im Jahre 1964, als OM eine alte Papierfabrik in der Stadt Zaventem erwarb – das erste OM-Gebäude überhaupt. Günstig gelegen in der Nähe Brüssels, diente das „ZavCenter“ als Zentrale für OM Europa und als großer Fahrzeugstützpunkt mit Werkstatt. Et-

**Das „ZavCenter“ diente als Zentrale für OM Europa.**

was später kam das zentrale Finanzbüro für OM International hinzu. Viele Sommereinsatzteams stoppten in den 60er und 70er Jahre dort. Die Teilnehmer nahmen an Konferenzen teil, bekamen Schulungen oder erhielten einen Kleinbus, bevor es in den Einsatz ging.

# Von klapprigen

## OM in Belgien

### **Die Arbeit legt den Rückwärtsgang ein**

Die Arbeit in Belgien verkleinerte sich in den 90er Jahren, was an mehreren Faktoren lag. Zum einen hatten mittlerweile die meisten europäischen Länder eigene OM-Büros. Osteuropa hatte sich politisch geöffnet und es entstanden weltweit immer mehr Möglichkeiten einen Global Challenge-Kurzeinsatz zu machen. Für Belgien, aber auch andere westeuropäische Länder, bedeutete das rückläufige Teilnehmerzahlen für die Kurz- und einjährigen Missionseinsätze. Weiter wünschte sich der ehemalige Feldleiter von OM Belgien eine Richtungsänderung der Arbeit und er konzentrierte sich ganz auf die Gemeindegründungsarbeit in Gent. Zudem wurde das zentrale OM-Finanzbüro in ein anderes Land verlegt und auch die Arbeit in der Autowerkstatt schrumpfte stark. Die leer stehenden Räume im ZavCenter wurden in ein Konferenzzentrum umgebaut. „Die Veränderungen kamen teilweise durch die Entwicklungen innerhalb von OM, durch neue Strategien der Aufgabenfelder und aufgrund strengerer gesetzlicher Richtlinien in Westeuropa. Die Vision und die Werte blieben aber dieselben“, berichtet Jonathan McRostie, der für viele Jahre die OM-Arbeit in Europa von Belgien aus betreute.

### **Neu durchstarten**

Die Gemeindegründungsarbeit in Gent und die Arbeit in Zaventem wurden 2004 als OM Belgien zusammengelegt. Von nun an war nicht mehr Gent, sondern Zaventem die Zentrale und Jan Wisse wurde zum Feldleiter ernannt. Seine Vision, die zentrale Lage Belgiens in Westeuropa und die Freiheit, eine neue Richtung in der Arbeit und im Dienst einzuschlagen, ist begeisternd für OM Belgien. Jan Wisse erzählt von seiner Vision: „In den Gemeinden Belgiens gibt es ein großes Potenzial. Wir wollen den Gemeinden helfen mehr Möglichkeiten

zu finden, wie sie von Jesus weitererzählen und wie sie junge Christen schulen können. Damit dies Realität wird, gehen wir entschieden voran und beginnen dieses Jahr mit einem Global Action-Team“.

### **Trotz Wohlstand innere Leere**

Belgien, mit seiner strategischen Lage in Westeuropa, ist eine kleine, aber sehr wohlhabende Nation. Das Land ist die Heimat von zehneinhalb Millionen Menschen, der Europäischen Union und der NATO. Keine Menge belgischer Schokolade, leckeren Waffeln, glitzernden Diamanten und graziöser Spitze können aber die neuen belgischen Gesetze ausgleichen, die Sterbehilfe, die Ehe Homosexueller und Abtreibung legalisieren.

Die geistliche Not in dieser geteilten flämisch-französischen Nation ist groß. Was einmal ein strenggläubiges katholisches Land war, säkularisierte rapide aufgrund von Materialismus und der New Age-Bewegungen. Die überwältigende Mehrheit der Belgier ignoriert Gott oder er ist ihnen gleichgültig. Weniger als ein Prozent der Gesamtbevölkerung machen die evangelikalen Gemeinden aus.

Doch trotz allem arbeitet Gott. Die Freiheit zu evangelisieren war erstaunlicherweise noch nie so groß wie heute. Während sich die wirtschaftliche Lage verbessert, entdecken die Belgier, dass das Leben im Wohlstand mit all dem materiellen Reichtum nicht die Leere ihrer Seelen stillen noch wahres Glück aufrechterhalten kann. Menschen stellen Fragen über den Glauben, das Glück und den Sinn des Lebens.

Zudem haben im letzten Jahrzehnt Einwanderer aus Osteuropa, den ehemaligen belgischen Kolonien und vom Krieg erschütterten Ländern neue Möglichkeiten für den Dienst eröffnet. „Es ist eine große Herausforderung die ausländische Bevölkerung Belgiens mit der Guten Nachricht

# Kleinbussen auf zu neuen Wegen

zu erreichen, zu denen Gastarbeiter, Flüchtlinge und viele Diplomaten und Bedienstete von der Europäischen Union und der NATO gehören. Es gibt hier ein großes Potenzial“, erklärt Jonathan McRosthie.

## Zwei Schwerpunkte für die Hoffnung

Der Leitspruch für OM Belgien ist schon seit vielen Jahren „Restoring Hope“ (Hoffnung wiederherstellen) gewesen, um den Nöten der Menschen zu begegnen. Daraus haben sich zwei Schwerpunkte gebildet. Einmal haben die Mitarbeiter eine Partnerschaft mit „Mission To the World“ (MTW) begonnen, um die muslimische Bevölkerung Brüssels zu erreichen. OM und MTW arbeiten dort mit vier örtlichen Gemeinden, einer Gemeindegründungsarbeit und drei Organisationen zusammen. Weiter fand dort ein Kurzeinsatz mit 30 Teilnehmern von Ende Juni bis Anfang Juli 2007 statt.

Der zweite Schwerpunkt OM Belgiens ist das ZavCenter. Es bietet Raum für Veranstaltungen lokaler Gemeinden,

Konferenzräume und Übernachtungsmöglichkeiten für Kurzeinsatzteilnehmer. „Das ZavCenter bietet verschiedene Möglichkeiten für praktische Hilfe von Gemeinden an: Die Mitarbeit im Gästehaus oder die Instandhaltung von Fahrzeugen und des Gebäudes. Dienst ist bei uns nicht nur auf Evangelisation begrenzt, denn wir haben hier viele Möglichkeiten und Bedürfnisse für praktische Hilfe. Gleichzeitig ist es unser Ziel Menschen die Möglichkeit zu geben, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und ihnen Gottes Hoffnung weiterzusagen. Wir glauben, dass es da einen großen Bedarf in Belgien gibt“, berichtet Jan Wisse.

## Neue Wege

Das Team von OM Belgien ist überzeugt, dass Gott auf unterschiedliche Weise arbeitet. Deshalb träumen und planen sie von neuen Wegen für einen effektiven Dienst. Das

Hauptziel ist ein Programm zu entwickeln, bei dem einheimische Christen zusammen mit örtlichen Gemeinden mitmachen, sie dadurch ermutigt werden und ein fundiertes Training bekommen. Im September werden die Mitarbeiter voraussichtlich die ersten vier Global Action-Einsatzteilnehmer begrüßen.

Ausgerüstet mit einer neuen Vision, neuer Leiterschaft, neuen Partnerschaften und neuen Einsätzen geht OM Belgien in der Arbeit in Westeuropa mutig voran. Obwohl die 200 klapprigen Kleinbusse schon lange nicht mehr fahren, lädt OM Belgien immer noch Menschen ein mitzukommen und die großen Dinge zu bezeugen, die Gott tut.

CHRISTIANNALUY  
Bearbeitet von TOBIAS KÜBLER

**>> Bitte beten Sie für die Arbeit von OM Belgien unter der muslimischen Bevölkerung Brüssels und der Nacharbeit des Sommereinsatzes, für die ganzen Veranstaltungen in und durch das ZavCenter und für das entstehende Global Action-Team im September, für das noch ein französisch sprechender Koordinator gesucht wird.**

Kurzeinsatzteilnehmer verteilen Kleidung an Ausländer auf einem Markt in Brüssel

